

Impulse

Leiste dem Bösen keinen Widerstand. (Jesus Christus)

Wir sind alle schuldig, einander zu verzeihen, sofern wir wollen, dass Gott uns verzeiht. (Ulrich Zwingli)

Was man mit Gewalt gewinnt, kann man nur mit Gewalt behalten. (Mahatma Gandhi)

Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreicheln. (Astrid Lindgren)

Wer dem Geringen Gewalt tut, der lästert dessen Schöpfer. (Sprüche Salomos)

Der alte Grundsatz «Auge um Auge» macht schliesslich alle blind. (Martin Luther King)

Gewalt zerbricht an sich selbst. (Lao-Tse)

Die Gewalt ist eine Schändung des Namens Gottes. ... Wo es einen unrechtmässigen Aggressor gibt, ist es berechtigt, ihn zu stoppen. (Papst Franziskus)

Leben in einer Welt der Gewalt

Freitag, 9. Januar 2026, 19.30 Uhr

Mittwoch, 21. Januar 2026, 19.30 Uhr

Mittwoch, 28. Januar 2026, 19.30 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus Pfäffikon ZH, Seestr. 45

Drei Bildungsabende mit dem Pfarrteam

www.refkirchepfaeffikon.ch



Leben in einer Welt der Gewalt

Die meisten Menschen sehnen sich nach einem Leben in Frieden und Gerechtigkeit. Trotzdem ist Gewalt in vielen Formen alltägliche Realität.

Wie gehen wir als Christinnen und Christen mit dem Bösen um, im Grossen und im Kleinen? Ist strafen, kriegen und streiten alles? Gibt es alternative Wege, das Böse einzudämmen?

In der Bibel begegnen uns Kriege im Namen Gottes und die Aufforderung, dem Bösen nicht zu wehren oder die andere Backe hinzuhalten, wenn man geschlagen wird. In der christlichen Tradition finden sich übelste Streitigkeiten und leuchtende Beispiele von Versöhnung.

Wir hören Referate und Kurzimpulse, kommen miteinander ins Gespräch, bedenken biblische Texte, lernen aus der Geschichte.

So lassen wir uns inspirieren und suchen gangbare Wege des Lebens in unserer heutigen Zeit.

Das reformierte Pfarreteam von Pfäffikon ZH lädt ein.

Organisatorisches

Ort:

Ref. Kirchgemeindehaus, Seestr. 45, 8330 Pfäffikon ZH; der Saal im Parterre ist rollstuhlgängig
Keine Anmeldung nötig. Eintritt frei.
Es empfiehlt sich, alle drei Abende zu besuchen.

9. Januar: Strafender Gott – strafende Menschen

«Strafe muss sein.» - Sind Sie so gross geworden?
Gott straft sofort, und wir mit Verzögerung? Aber immer mit dem Gedanken, dass die Strafe gerecht sein muss?

Im zweiten Buch Mose heisst es: «Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Beule um Beule.» Und: «Wer einen Menschen schlägt, dass er stirbt, der soll des Todes sterben.» Wirklich?!

21. Januar: Krieg und Frieden

Der junge Zwingli wandte sich entschieden gegen die schweizerische Söldnerpolitik. Entgegen der damals vorherrschenden Meinung vertrat er die Überzeugung, dass die Eidgenossen keine Kriegsdienste für fremde Herren benötigten, sofern sie einen einfachen Lebensstil pflegten und auf Gott vertrauten.

Umso überraschender wirkt es, dass Zwingli später selbst in den Krieg zog und schließlich auf dem Schlachtfeld starb. Wie lässt sich erklären, dass ein Reformator, der so vehement für den Frieden eintrat, am Ende doch zur Waffe griff?

28. Januar: Streit und Versöhnung

Im Neuen Testament wird heftig gestritten. In Gemeinden geht es um Macht und Einfluss. Einzelpersonen reiben sich aneinander. Theologische Überzeugungen prallen aufeinander.

Ebenso wird berichtet, wie Menschen sich versöhnen, sich in Sachfragen einigen, einen gemeinsamen Weg nach einem Streit weitergehen. Die Texte können uns Impulse geben, wie wir konstruktiv streiten und uns miteinander versöhnen können.